



VISP

LETZTE VERFÜGBARE  
FLÄCHE



[schaffu.ch](#) [o-bei](#) [rro](#)

[Abo](#) [Newsletter](#) [Deutsch](#) ▼

Menu



 Profil  ePaper

[Front](#) [schaffu.ch](#) [Wallis](#) [Neuste Artikel](#) [Lokalsport](#) [Service / Ratgeber](#) [Schweiz](#) [International](#) [Ale](#) >   

[Ambitionierte Ziele](#)

## Gemeinnützige Wohnungen für Blattner bis 2026 – wie realistisch sind die Pläne?

Der Blattner Gemeindepräsident präsentiert ambitionierte Pläne. Was die anderen Lötschentaler Gemeindepräsidenten dazu sagen. Und welches Projekt schnell umgesetzt werden könnte.

[Thomas Jossen](#) | [Rebecca Schüpfer](#)

 2  

Publiziert: 15.08.2025, 12:00 Uhr



Das andere Tal. Wo werden Wohnungen entstehen? Und wo nicht?  
Quelle: pomona.media/Daniel Berchtold (Archiv)

 Artikel hören



Blatten will vorwärts machen. Bis Oktober 2026 sollen gemeinnützige Wohnungen zur Verfügung stehen, wo Blattnerinnen und Blattner zumindest vorübergehend ein Zuhause finden. Das Ziel von Gemeindepräsident Matthias Bellwald: Sie sollen unter keinen Umständen das Tal verlassen. Die Kettenreaktion wäre verheerend: Zögen zu viele Familien mit Kindern weg, könnten Schulklassen wegfallen und Vereine ihren Nachwuchs verlieren. Jede Gemeinde möchte ein solches Szenario verhindern.



## Anzeige

An der ausserordentlichen Urversammlung vom Dienstagabend in der Mehrzweckhalle von Wiler hatte Bellwald über die Idee von gemeinnützigem Wohnungsbau informiert und brachte das Traktandum zur Abstimmung. Nur mit dem Ja der Urversammlung kann ein solches Projekt geprüft und weiterverfolgt werden. Das Ja fiel einstimmig – ohne Gegenstimme, Fragen oder Diskussionen. Und während Bellwald sich noch für das Vertrauen bedankte, fragten sich dennoch einige, wie der ambitionierte Fahrplan einzuhalten ist. Konkret: Wie realistisch ist der Bau von zahlreichen Wohnungen bis 2026, wo Bau- und Handwerksfirmen im Oberwallis übervolle Auftragsbücher haben? Wo soll Bauland gekauft werden, wo es doch im Lötschentale zur Rarität geworden ist?

Auf Anfrage will sich Gemeindepräsident Matthias Bellwald nicht näher zu seinen Plänen äussern. Er könne keine konkreten Aussagen zum Projekt machen, ausser das, was er an der Urversammlung gesagt habe. Jetzt habe die Urversammlung grünes Licht gegeben, die Pläne weiterzuentwickeln. «Alles ist offen, alles kann diskutiert werden», sagt Bellwald.

Für den Plan von gemeinnützigem Wohnungsbau sieht die Gemeinde Blatten vor, eine Million Franken zu investieren. Offen ist die Frage, wie die Trägerschaft strukturiert werden soll und wie allfällige Beteiligungen der anderen Lötschentaler Gemeinden aussehen könnten. Bellwald sagt, die Zusammenarbeit laufe gut. Im Dezember will der Blattner Gemeindepräsident seiner Bevölkerung die konkreten Pläne zum gemeinnützigem Wohnungsbau vorstellen.

Wie stehen die Lötschentaler zum gemeinnützigem Wohnungsbau?

**Kippel: Alles noch unverbindlich**



Christian Rieder (links), Gemeindepräsident Kippel und Lötschentaler Talratspräsident.  
Quelle: pomona.media/Alain Amherd (Archiv)

Konkrete Informationen zum aktuellen Projekt lägen der Gemeinde Kippel bislang nicht vor, sagt auch Gemeindepräsident Christian Rieder. Es habe lediglich lose Gespräche mit Bellwald gegeben. Es sei darum gegangen, wie eine mögliche Kooperation zwischen den Gemeinden aussehen könnte. «Momentan ist alles noch unverbindlich», betont Rieder. Er gehe davon aus, dass es für die Bevölkerung von Kippel Bedingung wäre, sich an der Genossenschaft zu beteiligen, sofern die Wohnungen tatsächlich in Kippel entstehen sollen. Über eine solche Beteiligung müsse letztlich an einer Urversammlung abgestimmt werden. Rieder sagt: «In Anbetracht dieser Tatsache ist es ein sportlicher Fahrplan, wenn Bellwald davon spricht, dass bis Oktober 2026 die Wohnungen bezugsbereit sein sollen.»

# Fertig

[schaffu.ch](https://www.schaffu.ch)

Anzeige

Unabhängig davon verfolgt die Gemeinde Kippel eigene Wohnbauprojekte: Auf einer 2000 Quadratmeter grossen Parzelle im Osten des Dorfes sollen Wohnungen entstehen. Welche Rechtsform dafür gewählt wird, ist laut Rieder noch offen.

## Ferden: Nicht in Gespräche involviert



Valentin Werlen, Gemeindepäsident Ferden.

Quelle: zvg

Valentin Werlen ist Gemeindepäsident von Ferden. Er sagt: «Wir sind in diese Gespräche nicht involviert.» Trotzdem könne er sich vorstellen, dass Ferden bei der Trägerschaft mitmachen werde. «Aber ich bin der Meinung, dass wir bereits jetzt viel Wohnraum für die Blattner Bevölkerung zur Verfügung stellen können.» Konkret meint Werlen, dass seit dem Felssturz 50 Blattnerinnen und Blattner in Ferden wohnen. Mit geringfügigen Investitionen könne der Wohnraum für längere Zeit nutzbar gemacht werden. Falls Bellwald aber in Ferden Wohnungen bauen will, so stünde Bauland zur Verfügung. «Diese Parzellen sind aber im privaten Eigentum», sagt Werlen. Was sicher nicht möglich sein wird, dass Ferden denselben Betrag wie Blatten in die Trägerschaft einbringen könne.



Anzeige

### Wiler: Interessiert an Wohnbauförderung



Elmar Ritler, Gemeindepräsident Wiler.  
Quelle: pomona.media/Archiv

Elmar Ritler ist Gemeindepräsident in Wiler. Er sagt: «Ich habe von den Plänen aus den Medien erfahren.» Vor zwei Jahren habe es im Talrat Diskussionen über Wohnbauförderung gegeben. Es wurde diskutiert, ob eine Genossenschaft oder eine Aktiengesellschaft gegründet werden sollte, in der alle vier Gemeinden vertreten wären. Diese Pläne seien aber nicht weiterverfolgt worden.



Anzeige

Ritler sagt, er wisse nicht, wo die Gemeinde Blatten das Projekt plane, und dass er davon ausgehe, dass die Gemeinde ihre Pläne in Eigenregie ausführen werde. Grundsätzlich sei die Gemeinde Wiler an der Wohnbauförderung interessiert, Wiler könnte sich vorstellen, mitzumachen. Weiter verweist Ritler auf die Tatsache, dass seit dem Felssturz mehrere private Wohnbauprojekte in Wiler vorangetrieben wurden. In den nächsten Wochen sollen die Baueingaben erfolgen. Und: Die Gemeinde selbst hat eine Parzelle von rund 1500 Quadratmetern in der Nähe der Talstation, auf der ein Mehrfamilienhaus gebaut werden könnte – allenfalls sogar zusammen mit der Gemeinde Blatten.

Ritler findet es gut, dass kurzfristig neue Wohnungen für die Blattner Bevölkerung gebaut werden. Mehrere Zweitwohnungsbesitzer verzichten derzeit auf ihre Ferienwohnung und vermieten diese an die Blattnerinnen und Blattner. Aber für wie lange?

### **Mehr Tempo bei Wohnungsbau**

Bis ins Jahr 2024 lag die Leerwohnungsziffer in den vier Lötschentaler Gemeinden bei knapp einem Prozent. Mittlerweile liegt sie weit darunter. Es gibt kaum noch freie Wohnungen.

Erschwerend hinzu kommt die Gesamtrevision des Zonennutzungsplans, in dessen Rahmen in Ferden 4,1 Hektaren ausgezont wurden. In der Gemeinde Kippel waren es 10,1 Hektaren. In Wiler wurden aufgrund der Katastrophe Einsprache-Sitzungen verschoben.



Anzeige

Mitte-Fraktionschef Aron Pfammatter forderte bereits, dass in Sachen Raumplanung im Lötschental alles auf Eis gelegt werden soll – zumindest nichts mehr ausgezont wird. Es dürfe auf keinen Fall weiteres Bauland zerstört werden. Der Kanton sagte zuletzt, er stünde mit den Verantwortlichen des Bundesamts für Raumplanung in Kontakt. Wie weit die Diskussionen und allfällige Analysen diesbezüglich sind, ist unklar.

Klar ist: Viele Blattner wünschen sich, eines Tages zurück nach Blatten ziehen zu dürfen. Daher das Versprechen der Gemeindeverantwortlichen, dass die «Roadmap 2030» – also das neue Blatten – bereits 2029 Tatsache sein soll. Diese Tempoverschärfung hat mehrere Gründe: Eigentümer, die ihr Haus vollständig verloren haben, erhielten bereits 75 Prozent der Versicherungssumme. Der Rest wird ausbezahlt, wenn sie innerhalb von fünf Jahren im Wallis ein neues Haus bauen oder kaufen.

Und für einige Blattner könnte sich die Wohnsituation ab Ende November zusätzlich zuspitzen: Manche gemieteten Ferienwohnungen erweisen sich als wenig alltagstauglich, da ihre Grundrisse nicht für dauerhaftes Wohnen gedacht sind. Gleichzeitig naht der Winter. Müssen einige weichen, wenn zur Hochsaison die Touristen anreisen?

Es muss also schnell gehen im Lötschental. Das hat auch einige Visionäre auf den Plan gerufen. Dem «Walliser Boten» liegt ein Projekt mit dem Namen «Blatten – Weihnachten 2025» vor. Das Projekt wurde von zwei Firmen erarbeitet: «einsarchitekten» aus Zürich und «Künzli Davos».

### **Modulbauten als schnelle Lösung?**

Bereits kurz nach der Katastrophe lagen die fertigen Pläne im Posteingang von Gemeindepräsident Matthias Bellwald. Das verheissungsvolle Versprechen: Die Blattner Bevölkerung soll Weihnachten 2025 in einem neuen Zuhause feiern können. Bis dahin könnten acht Wohnhäusern mit Platz für 200 Menschen gebaut werden. Dabei handelt es sich um temporäre Unterkünfte im Modulbau, die nach der Nutzung wieder abgebaut und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden könnten.



So könnte die Überbauung «Blatten – Weihnachten 2025» aussehen.  
Quelle: einsarchitekten Dübendorf

Die Überbauung sollte nicht als Zwischenlösung gedacht sein, sondern als langfristiges Projekt. Die Wohnhäuser wären im Holzbau erstellt, angelehnt an den traditionellen Walliser Baustil.

«einsarchitekten» und «Künzli Davos» haben bereits ähnliche Projekte in Graubünden realisiert und verfügen im Süden Deutschlands über eine der europaweit grössten Produktionsstätten. Die Module könnten daher rasch gefertigt, geliefert und montiert werden; die reine Bauzeit soll maximal zwei Monate betragen. Gemeindepräsident Bellwald hält es jedoch für verfrüht, sich zu solchen Plänen zu äussern.

# STOPPEN FÜR SCHULKINDER

schulweg.ch

Anzeige

Gleichzeitig ist im Lötschental klar, dass bei künftigen Bauprojekten wenn möglich das lokale und Walliser Bau- und Holzgewerbe im Vordergrund stehen sollte – und nicht auswärtige Unternehmen.

Trotz vieler offener Fragen sagt Bellwald, dass «Blatten 2030» bereits 2029 stehen soll. Die Blattnerinnen und Blattner haben an der Urversammlung grünes Licht gegeben.

Bald schon müssen die Bagger auffahren.

**Lesen Sie auch:**



[Blatten im Lötschental](#)

Die Visionen im Lötschental werden immer konkreter

## Weitere Meldungen zum Thema Bergsturz Blatten 2025



[ESA-Projekt «Modulate»](#)

Satellitenbilder zeigen: Hang beim Kleinen Nesthorn bewegte sich schon 2016



[Bietschhornhütte offen](#) 🗨️ 3

Bietschhornhütte ist offen: Ein Stück heile Welt hoch über dem Schuttkegel

🔊 mit Audio 📷 mit Foto



[Armee zieht eine Bilanz](#)

Die Armee hat ihre Arbeit in Blatten fast erledigt

🔊 mit Audio 📷 mit Foto



[Nach Spendenaufruf für Blatten](#)



[Hotelpläne auf der Lauchernalp](#)



[Auf gesperrtem Weg unterwegs](#)

Schweizer  
Patenschaft für  
Berggemeinden  
sammelt über 11  
Millionen Franken für  
Blatten

Betten für Blatten:  
Wie das Lötschental  
für seinen Tourismus  
kämpft

Kantonspolizei  
musste im  
Lötschental wegen  
Wanderern ausrücken

 mit Foto

[Alle Anzeigen](#)

## Mehr zum Thema

[Blatten i. Lötschental](#) [Lötschental](#) [Blatten](#)

## Ist dieser Artikel lesenswert?



## 2 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar...

[Neueste](#) [Beliebteste](#)

**Roland Walther** Vor 2 Tagen

Wie steht es mit der Sicherheit? Lawinen und weitere Gletscherabstürze. Dies muss genau abgeklärt werden....

 31  8 [Antworten](#) [Melden](#)

**Dominik Dössegger** Vor 10 Stunden

[@Roland Walther](#) Es geht hier nicht um Bauten in Blatten, sondern in den Nachbardörfern.

 3  1 [Antworten](#) [Melden](#)

## Meistgelesen

[Einschulung mit vier Jahren](#)

 4

40 Kinder bleiben dem  
Kindergarten fern – Kinderarzt  
Simon Fluri ordnet ein

[Im Bereich des Domjochs](#)

Gleitschirmpilot verunfallt in Saas-  
Fee tödlich

Alpinisten hörten Hilferufe

34-Jähriger stürzt in Zermatt in Gletscherspalte und verstirbt kurz darauf im Spital

Neue Erziehungsform

 1

Die Schulen von Naters und Raron setzen auf die «Neue Autorität»

## Beliebteste

«Sommer Festival» in Lax

Ein Verein und ein Anlass, der auch künftig nur Lax gehören soll

 mit Foto

Erster Schultag

 2

Staatsrat Darbellay garantiert Zukunft der OS im Lötschental

 mit Audio  mit Foto

Energiespeicher

 1

Spatenstich für die grösste Walliser Batterie im Ackersand

Untersuchung eingeleitet

Tödlicher Sturz am Bietschjoch

## Wallis

Operette Leuk

Handyverbot: Wie umsetzen?

«Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht»

 mit Audio  mit Foto

Christophe Darbellay: «Schüler verbringen bis zu 40 Stunden wöchentlich vor Bildschirmen»

 mit Audio

Grosse Schweizer Delegation

Zwei Oberwalliser sind an der Bike-WM im Wallis dabei

 mit Audio  mit Foto

Im Bereich des Domjochs

Gleitschirmpilot verunfallt in Saas-Fee tödlich

Alpinisten hörten Hilferufe

34-Jähriger stürzt in Zermatt in Gletscherspalte und verstirbt kurz darauf im Spital

Erster Schultag

 2

Staatsrat Darbellay garantiert Zukunft der OS im Lötschental

 mit Audio  mit Foto

Gesundheitswesen

Breite Allianz fordert: Pflegeinitiative soll endlich umgesetzt werden

Die grosse Übersicht

Walliser Gymnasiallehrer verdienen mehr als die meisten ihrer Berufskollegen in anderen Kantonen

**pomona.media**

[Unternehmen](#)

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[AGBs](#)